

hettere Erinnerung und fand so reichen Beifall. Endlich gegen 10 Uhr hatte der Abend seinen Höhepunkt erreicht, indem unser liebes Fräulein Behm aus Köln ankam. Trotz der großen Anstrengung des Tages kam sie in gewohnter Frische. Nachdem jede einzelne in herzlicher Weise begrüßt war, zeigte Fräulein Behm in berebten Worten die Erfolge, die unsere Bewegung schon errungen hat, wies aber zugleich auch auf die großen Aufgaben hin, die noch zu lösen übrig bleiben. Dringend forderte sie tatkräftige Hilfe zum Wachsen und Erstarren der Organisation durch Interessenvertretung und Werbearbeit. Der vorgerückten Stunde halber konnte nur eine kurze Aussprache stattfinden, und dann mußten wir uns wieder von unserer lieben Hauptvorsitzenden trennen. Am Tage darauf hielt Fräulein Behm im Hause von Frau Kreuzberg eine Bezirkskonferenz ab für Mitarbeiterinnen der benachbarten Ortsgruppen. Hier wurden Anregungen gegeben zur weiteren Ausbreitung und Förderung der Organisation im Westen Deutschlands. Am Abend wollte Fräulein Behm noch einer Mitglieder-versammlung in W.-Gladbach betwohnen, so daß wir uns früher, als uns lieb war, von ihr verabschieden mußten, jedoch besetzt mit neuem Eifer für unsere gute Sache.

Kaffel. Im März hatten wir die große Freude, Fräulein Behm in unserer Mitte zu begrüßen. Mit wahrer Begeisterung folgte die zahlreiche Versammlung ihrem Vortrag, der uns in seiner prachtvollen Frische und Unmittelbarkeit wieder so recht vor Augen stellte, was wir eigentlich wollen, was schon erreicht ist und was alles noch erkämpft werden muß. Mit freudigem Stolz berichtete unsere Gruppenvorsitzende von Aufträgen für den Schlachthof und das städtische Elektrizitätswerk, die uns durch unseren sozialgesinnten Oberbürgermeister übergeben worden sind. An Arbeit für unsere Mitglieder fehlt es überhaupt nicht. Wir haben jetzt mit dem Frauennarbeitsverein nähere Fühlung genommen, alle unsere Mitglieder traten auch in ihn ein, Arbeitsausgabe und Sprechstunde finden für beide Vereine gemeinsam statt. Unsere Versammlung vom 14. Mai ist ganz besonders anregend verlaufen durch einen Vortrag über die Erziehung der Kinder in orthopädischer Hinsicht, zu dem sich Herr Doktor Wöhring I in liebenswürdigster Weise bereit erklärt hatte. Er sprach über eine Stunde, aber wir alle hätten ihm gern noch eine weitere zugehört, so lebendig und fesselnd war alles, was er sagte. Er führte ungefähr folgendes aus: „Orthopädie ist die Lehre von der Schönheit und Wichtigkeit der Körperformen, deren Erhaltung und Wiederherstellung. Bei der Hälfte aller orthopädischen Erkrankungen liegt Tuberkulose zugrunde, die nur durch eine peinlich genaue Reinlichkeit, frische Luft und richtige Ernährung verhütet werden kann. Das kleine Kind muß seine Gliederchen frei bewegen können, auf ziemlich hartem Lager ohne Kissen liegen, es darf nachts nicht herumgetragen werden und muß seine Mahlzeiten in regelmäßigen Zwischenräumen bekommen. Zum Dank für solche verständige Behandlung wird es auch ein ganz friedliches Geschöpfchen sein, das niemand durch Schreien stört. Die Mutter muß ihm so viel Luft und Sonne zuteil werden lassen, als irgend möglich; selbstverständlich darf es aber dabei keiner großen Hitze ausgesetzt werden. Die reine Milchnahrung darf nicht zu lange ausgebeutet werden; schon nach den ersten sieben Monaten soll Gemüse und gekochtes Obst gegeben werden, Fleisch aber nicht vor Ablauf des zweiten Lebensjahres. Ob ein Kind früh oder spät laufen lernt, darauf kommt es nicht an; jedenfalls sollen die Eltern ruhig abwarten, bis es von selbst Lust dazu hat, und es nicht mit Gewalt auf die Beine stellen. Läuft es aber erst einmal, so soll die Mutter vor allem Sorge tragen, daß die zarten kleinen Füße in Schuhschen stecken, die auch genau für sie passen und an keiner Stelle einen Druck ausüben, überhaupt ist während der ganzen Kinderzeit sorgfältig auf das Schuhwerk zu achten. Schuhe, die zu kurz sind und den Fuß einengen, legen oft den Grund zu schweren Gelenkverkrümmungen. Man sollte dem Kind gestatten, barfuß zu laufen, so oft es irgend geht; nichts kräftigt den kleinen Fuß besser. Bei dem Schulkind ist auf das Tragen des Rangens (Tornister) zu achten, ist er zu schwer gebastet, so geht das Kind geküßt und kann leicht eine Verkrümmung des Rückens davontragen, deshalb ist die Mappe vorzuziehen, die abwechselnd getragen werden muß. Auch muß das Kind von Anfang an eine richtige Haltung beim Schreiben gewöhnt werden. Zum Schluß sprach Herr Dr. Wöhring noch über die Kleidung, und daß es die Pflicht aller verständigen Frauen sei, daran mitzuarbeiten, eine Kleidung zu schaffen, die allen Anforderungen gerecht wird in bezug auf Zweckmäßigkeit und Schönheit, die ja beide Hand in Hand gehen.“

München. Nun ist es auch uns gelungen, eine zweite Gruppe in München-Ost, anzubahnen. Ein rühriges Mitglied aus Habbhausen, Frau Kathi Wolf, hat die Leitung der Ver-

sammlungen daselbst übernommen und führt sie mit viel Eifer und Geschick durch. Zwei ausgezeichnete Referate gewerkschaftlichen Inhalts erfreuten die zahlreich erschienenen, teilweise neu aufgenommenen Mitglieder. Es wurde beschlossen, jeden vierten Sonntag im Monat, im „Grünen Baum“, Sedanstraße 12, Versammlung abzuhalten, bei welcher sich stets Vorstandsmitglieder der Hauptgruppe einfinden werden. — Das Erholungsheim Annabrunn bei Mühlendorf hat auch heuer seine gastlichen Tore den Heimarbeiterinnen Münchens geöffnet; dort finden sie herrliche Waldluft, den Frieden und die Stille ländlicher Abgeschiedenheit, gute, kräftige Kost, freundliche Wohnräume — alles um ganz geringen Preis. Für jene Heimarbeiterinnen, die ihre Familien nicht auf längere Zeit verlassen können, bietet die Waldberholungstättle in nächster Nähe der Stadt tags über immerhin eine günstige Erholungsmöglichkeit durch Aufenthalt in frischer Waldluft, verbunden mit besonders reichlicher und guter Verpflegung. Der Frauenverein vom Roten Kreuz hat dem Gewerbeverein fünf Freiplätze zu 30 Tagen daselbst gewährt. Somit ist auch unseren Münchener Mitgliedern Gelegenheit zur Sommererholung geboten. — Vom 15. Juli ab findet nur eine Sprechstunde wöchentlich, Montags, von 3—4 Uhr, Mathildenstr. 3/0, statt.

Menz. Wir hielten am verfloffenen Donnerstag unsere Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Die erste Vorsitzende und ein Vorstandsmitglied kamen etwas später und brachten zu unserer großen Freude allen Grüße von unserer lieben Hauptvorsitzenden, Fräulein Behm. Sie hatten dieselbe in der Nachbargruppe Düsseldorf besucht. Wir schritten jetzt zum Hauptthema der Versammlung: die Abhaltung neuer Kurse. Bisher fanden verschiedene Kurse für Kleider- und Wäschnähen statt, wozu unsere Gruppe — dank der Zustimmung von 200 M seitens unserer städtischen Behörde — für jede Teilnehmerin 2 M zahlte, so daß diese nur 3 M anstatt 5 M zu zahlen brauchte. Das Resultat war sehr erfreulich: Wohlgelungene Sachen, Kinderkleidchen, Blusen und Röcke, Hemden, Hüfen und Nachtkleider waren angefertigt worden von Frauen und Mädchen, welche sonst nur Kravatten nähen! Die Arbeiten werden dann nach Schluß des Kurses in der Versammlung gezeigt. Diesmal wurde auch wieder lebhaft für den Kleiderkursus gestimmt; drei Mitglieder stellten sogar ihre Nähmaschinen zur Verfügung. Es meldeten sich für den Kleiderkursus 12, für den Weisnähtkursus 8 Mitglieder. Die Kurse werden jetzt in der stillen Zeit abgehalten. Was für eine Wohltat für uns, wenn die Mutter oder Tochter für sich und die übrigen alles selbst anfertigen und sich auch noch manchen Groschen verdienen kann, wozu besonders die Kravattennäherin Zeit hat, da sie zweimal im Jahre fünf bis sechs Wochen wenig oder gar keine Arbeit hat. Drei unserer Mitglieder haben sich nach Teilnahme an einem Kursus ganz diesen Fächern zugewandt, eine als Kleider-, zwei als Weisnäherinnen, wozu sie sich auch jedenfalls besser eignen und dadurch besseren Verdienst haben. So sind die Kurse ein Segen für den Verband und für die Allgemeinheit.

Neuwerk und Bettrath-Hoven. Der 7. Juni war für die genannten Ortsgruppen ein bedeutsamer Tag. Gatten wir doch die Freude, daß unsere Hauptvorsitzende bei uns Einkehr hielt. Sie kam von einer Bezirkskonferenz in Düsseldorf in Begleitung der dortigen Vorsitzenden abends 9 Uhr hier an. Schon eine geraume Weile vorher waren die Mitglieder und Freunde unserer Sache vollzählig im Kinosaal der Wirtschaft Vörs in Hoven versammelt. Als Fräulein Behm eintrat, gab es ein allseitiges Begrüßen und Handeschütteln, und herzliche, freudige Stimmung setzte ein. Unsere Hauptvorsitzende, die zum ersten Male an dieser Stelle sprach, berichtete von der Gründung des Gewerbevereins vor halb 14 Jahren und legte in klarer, humordurchwörter Rede seinen Zweck und seine Ziele dar. Hundert Mitglieder waren der bescheidenen Anzahl. Nach dem ersten Vierteljahre in der Klasse 431 M Fehlbetrag! Heute haben wir 8520 Mitglieder und in der Klasse über 40000 M! Vieles ist schon erreicht. Wir haben das Hausarbeitsgesetz und damit Lohnbücher, Lohn tabellen, den Schutz der Gewerbeinspektion, die Möglichkeit der Fachauschüsse. Doch wir dürfen nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Noch weist das Hausarbeitsgesetz Mängel und Unvollkommenheiten auf, noch sind die Fachauschüsse nicht errichtet. Die Reichsversicherungsordnung hat uns zwar die Krankenversicherung, aber noch nicht die Invalidenversicherung gebracht. Unser Heil, unsere Stärke, unser ganzes Zukunftshoffen liegt einzig und allein im Zusammenschluß. Je größer die Mitgliederzahl des Gewerbevereins, desto stärker sein Erfolg. Mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschten die Anwesenden den berebten Worten, die aus warmem Herzen kamen und darum auch ihren Weg in die Herzen fanden. Herr Arbeitersekretär Klügel aus W.-Gladbach, ein früherer Mitarbeiter Fräulein Behms in Schiefen, erwähnte die Heimarbeiter-

